

und Leipzig (bei Ostwald), 1894 Dr. phil. (München), 1898 Priv. Doz. für physikal. Chemie an der Univ. München, 1902 o. a., 1918 o. Prof. und Vorstand des Physikal.-chem. Inst. an der Dt. Univ. in Prag. R. s physikal.-chem. Arbeiten behandelnd insbes. Löslichkeitsfragen und elektrochem. Probleme wie Passivitätserscheinungen und Elektroreduktion. Zu seinen analyt. Arbeiten zählt eine Methode zur Bestimmung von Perchloraten. Er beschäftigte sich auch eingehend mit Ozon und den Permutiten.

W.: Die Potentialdifferenzen zwischen Metallen und Elektrolyten, 1894 (Diss.); Physikal. und theoret. Chemie, gem. mit W. Nernst, in: O. Dammer, Die Fortschritte der anorgan. Chemie, 1902; Löslichkeit und Löslichkeitsbeeinflussung (= Hdb. der Angewandten Physikal. Chemie . . . , hrsg. von G. Bredig, 7), 1907; zahlreiche Abhh. in Fachz.

L.: W. Schlenk, V. R., in: *Berr. der Dt. chem. Ges.* 60 A, 1927, S. 153f.; *Oesterr. Chemiker-Ztg.* 30, 1927, S. 95f.; *An Stelle der Feierlichen Inauguration des Rektors der Dt. Univ. in Prag . . .* 1927/28, 1929; *Kürschner, Gel. Kal.* 1926; *Poggendorff* 4-6. (W. Oberhummer)

Rothmund von Burgwall Adolf, General.

* Kisczell, Kom. Eisenburg (Czeldömök, Ungarn), 1. 5. 1815; † Wien, 26. 3. 1887. Trat 1831 als Rgt. Kadett beim IR 44 ein, avancierte als Truppenoff. und wurde 1849 in den Gen. Stab. übernommen. Er fand beim Feldzug 1849 in Ungarn beim Korps FML Vogel und 1854/55 im Militär- und Zivilgouvernement für Ungarn Verwendung (1850 Mjr. im Gen. Stab.). Nach kurzer Dienstleistung im kriegsgeschichtlichen Büro des Gen. Stabes wurde R. 1861 zum Dir. des Kriegsarchivs in Wien ernannt. Seine Erfahrungen legte er im „Entwurf zur Neuformation des Kriegsarchivs“ (1868) nieder, der 1876 verwirklicht wurde und diesem Inst. eine bis 1918 bestehende Organisation gab. R. wurde 1868 wieder zur Truppe (IR 78) versetzt und war ab 1869 Brigadier bei der 10. Inf. Truppendiv. (1869 GM). Er kommandierte ab 1873 die 12. Inf. Truppendiv. (1874 FML), ab 1876 die 13. Inf. Truppendiv. Im selben Jahr i. R. 1882 nob.

L.: *Wr. Ztg.* vom 27. 3. 1887; *Armee- und Marineztg.* vom 9. 4. 1887; *Inventar des Kriegsarchivs Wien I* (= *Inventare österr. Archive* 8/1 = *Publ. des Österr. Staatsarchivs*, Ser. 2), 1953, S. 61; *KA Wien*. (P. Broucek)

Rothschild Albert Salomon Anselm Frh. von, Finanzmann und Mäzen. * Wien, 29. 10. 1844; † Wien, 11. 2. 1911. Sohn des Folgenden, Bruder des Sammlers, Reise-schriftstellers und Bankiers Nathaniel M. Frh. v. R., Enkel des Bankiers Salomon M. Frh. v. R. (beide s. d.); erhielt in Ham-

burg seine kaufmänn. Ausbildung, die er auf vielen Auslandsaufenthalten vervollständigte. 1874 übernahm er die Leitung des Wr. Bankhauses Salomon Mayer R. Als einflussreicher Gen. Rat der Österr.-ung. Bank führte er zahlreiche Finanzoperationen großen Stils erfolgreich durch. Vor allem um die wirtschaftliche Erschließung Ungarns bemüht, vermittelte er 1881 die Konvertierung von 592 Millionen fl ung. Goldrente von 6% auf 4%, wobei er 150–160 Millionen fl verdiente. Als Dank für die Förderung der ung. Wirtschaft erreichte Ministerpräs. Tisza bei K. Franz Joseph (s. d.) die Hoffähigkeit der Familie R. Wie sein Bruder Nathaniel M. besaß auch R. in Wien IV. ein prunkvolles Palais, war ein begeisterter Amateurphotograph, richtete sich ein privates Atelier ein und förderte ebenfalls den Wr. Kamera-Club, in dessen Organen („Photographische Rundschau“, „Wiener Photographische Blätter“) er zahlreiche Artikel veröff. 1872–83 bekleidete er das Amt eines Präs. der Wr. Schachges., war ab 1895 deren Ehrenpräs., später Ehrenpräs. der 1898 fusionierten Ver. Wr. Schachges. und Neuer Wr. Schachklub. Seiner Initiative und seinem Mäzenatentum ist es zu verdanken, daß die großen internationalen Schachturniere von 1873, 1882, 1898 und 1908 in Wien durchgeführt werden konnten. Als Besitzer der Schlösser Langau, Enzesfeld, Schillersdorf und Beneschau (Benešov) veranstaltete er jährlich große Treibjagden. Sein Reitstall in Wien-Freudenau gewann mehrfach das Derby. Ein begeisterter Alpinist, bestieg R. als siebenter das Matterhorn. Er stiftete über 35 Millionen fl für kulturelle (Ausbau des Botan. Gartens und eines Kunstgewerbemus., Bau einer Sternwarte etc.) und soziale Zwecke (Versorgung notleidender Künstler, Errichtung eines jüd. Waisenhauses in Wien, einer Nervenkl. im Allg. Krankenhaus, Bau der Frauenkl. Bettina-Stiftung im Kn. Elisabethspital, Ausbau des jüd. Spitals, Erweiterung der Taubstummenanstalt um eine Blindenanstalt etc.).

L.: *N. Fr. Pr.* vom 11., 12. und 14. 2. 1911; *Kunst und Kunsthandwerk* 14, 1911, S. 138; *Biograph. Jb.* 16, 1914; *Enc. Jud.*; *Jüd. Lex.*; *Universal Jew. Enc.*; *Wininger*; *W. Brewitz, Die Familie R.*, 1943, S. 144; *The Standard Jewish Enc.*, 1959; *F. Morton, Die R.*, 1961, s. Reg.; *H. Schnee, R. Geschichte einer Finanzdynastie* (= *Persönlichkeit und Geschichte* 23), 1961, S. 76; *E. C. Conte Corti, Die R.*, 1962, s. Reg.; *J. Mentschl – G. Otruba, Österr. Industrielle und Bankiers* (= *Österr. – R.* 279/281), 1965, S. 72f.; *V. Cowles, Die R. 1763–1973*, 1973, s. Reg.; *Geschichte der Fotografie in Österr.* 1–2, Wien 1983, s. Reg. (*Kat.*); *Mitt. E. Spitzenberger, Wien*. (G. Otruba)